Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

5 (7.1.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 5. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 7. Januar 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. In einer Neujahrsbetrachtung schreibt das Militär Wochenblatt: Der Rückblick zeigt uns in allen Heeren Europas eine rastlose Thätigkeit, den Nachbar zu überbieten in der Zahl der Streiter, in deren Organisation, in der Ausrüstung, Ausbildung und in dem Streben, für die veränderten Waffen auch die richtige Taktik zu finden. Die Thätigkeit in den obigen verschiedenen Richtungen ist aber weder in der Theorie noch in der Praxis als abgeschlossen zu betrachten, der größere Theil dieser Thatigkeiten ist noch im Werden begriffen und ringt nach Gestaltung. An das Wissen, die Einsicht und Arbeitskraft jedes einzelnen werden dadurch erhöhte Anforderungen gestellt, denen nur mit Aufbietung aller Kräfte genügt werden kann. Ja, die Gefahr ist vorhanden, daß ein großer Theil Derjenigen, auf deren Schultern hauptsächlich die Arbeitslast liegt, das sind die Vorgesetzten, Offiziere und Unteroffiziere, dieser Last erliegt und vor der Zeit verbraucht wird. Diese rastlose Arbeit, die Streitmacht des Staates nach jeder Richtung hin zu vervollkommnen, ist das Kennzeichen der vergangenen Jahre, in erhöhtem Maße das des letzten gewesen und wird auch dem kommenden Jahre seinen Stempel aufdrücken. Wer wird Sieger sein in diesem Wettstreit der Völker? Derjenige, welcher es versteht, die stärkste Treibkraft in diese ewige rastlose Arbeit zu bringen, der wird das schneidigste Werkzeug zum Siege, das beste Heer besitzen. Wohl ist es nothwendig, daß wir den Nachbarn an Zahl der Streitkräfte, Güte der Ausrüstung u. s. w. nicht nachstehen, aber immer mehr bricht sich die Ansicht Bahn, daß das moralische Element die stärkste treibende Feder ist, sowohl in der ewig gleich gestellten Uhr des Dienstes wie in aller andern zu leistenden Arbeit. Das moralische Element im Heere ist maßgebend für seine Qualität, und die Qualität eines Heeres ist ein noch wichtigerer Faktor zum Siege als seine Quantität, das zeigt uns die Kriegsgeschichte aller Zeiten.

♂ **Berlin**, 5. Jan. Heute sind es gerade 100 Jahre, daß der früher schon in Ansbach und Bayreuth bestandene Rothe Adlerorden auf den preußischen Staat übertragen worden ist. — Der ehemalige preußische Artilleriehauptmann Emil Kärner, der 1885 als Lehrer der Artilleriewissenschaft und Taktik nach Chile berufen worden war, ist von dem neuen Präsidenten Chiles unter einstimmiger Zustimmung des Senats zum Brigadegeneral ernannt worden.

Berlin, 5. Jan. Dem Hamb. Korr. zufolge wird in Kiel am 12. Januar bei dem Prinzen Heinrich ein großer Ball und am 14. Januar ein Mahl der Ritterschaft stattfinden. Nach dem 14. Januar werde der Kaiser nach Kiel kommen und mit dem Prinzen Heinrich nach Berlin zurückkehren. Der Prinz werde dann einige Monate in Berlin verweilen. — Auf die Ernennung des neuen polnischen Erzbischofs soll dem Goniec Wielk. zufolge der Fürstbischof Kopp in Breslau großen Einfluß geübt haben; da im Ministerium die Ansichten getheilt waren, so habe man auch den Bischof Kopp um seine Ansicht befragt und dieser habe den Ausschlag für die Wahl des Prälaten v. Stablewski gegeben. Eine größere Anzahl polnischer Damen hat beschlossen, dem neuen Erzbischofe kirchliche Gewänder darzubringen.

Berlin, 5. Jan. Der Vorstand der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses erläßt in der Konservativen Korrespondenz eine Erklärung, die sich gegen die Behauptung richten soll, daß die Fraktion in besonders kampflustiger Stimmung sei. Es heißt darin: „Hat auch die konservative Partei alle Veranlassung, mit manchen Entschließungen der Staatsregierung nicht einverstanden zu sein, so wird sie sich von ihrer sachlichen, ruhigen Haltung nicht abbringen lassen; sie wird vielmehr, wie sie es bisher gethan, nach ihrer besten Ueberzeugung an den zu erwartenden Vorlagen ohne grundsätzliche Opposition mitzuarbeiten und die bessernde Hand, wo sie es für nöthig hält, anzulegen sich bemühen. Es kommt nur darauf an, daß auch das Abgeordnetenhaus als gleichberechtigter Faktor in der Gesetzgebung überall anerkannt und etwa abweichende Meinungen nicht für Verletzungen der Rechte der andern Faktoren erklärt werden."

Berlin, 5. Jan. Der Landrath des Kreises Teltow hat vor Kurzem ganz unerwartet eine Bauordnung erlassen, die den Zweck hat, in den Orten des Kreises, die meist Berliner Vororte sind, die Errichtung von Miethkasernen zu hindern und den Orten den Karakter von Villenstädten zu wahren. Es war im Wesentlichen vorgeschrieben, daß nur ein Drittel der Fläche der Grundstücke bebaut werden dürfe und nicht über 16 Meter hoch. Diese Verordnung hat zu einem lebhaften Streit in der Presse Veranlassung gegeben. Der Verein der Bodenreformer hat gestern in einer zahlreich auch von Nichtmitgliedern besuchten Versammlung sich zustimmend zu ihr geäußert. Inzwischen aber hat, wie die Nationalzeitung zuverlässig erfährt, die Regierung in Potsdam den Landrath Stubenrauch angewiesen, die vielbesprochene neue Bauordnung wieder aufzuheben.

N **Berlin**, 5. Jan. Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Hildesheim hat der nationalliberale Kandidat, Amtsrath Sander, gesiegt. Der Wahlkreis war mit Ausnahme der Gesetzgebungsperiode von 1881—84 und des Anfangs der laufenden Periode, wo das Mandat in welfischen Händen war, stets nationalliberal vertreten; es war das langjährige Mandat der Herren Römer und Struckmann. Die nationalliberale Partei hat bei den Ersatzwahlen im Laufe der Gesetzgebungsperiode ansehnliche Erfolge aufzuweisen; sie hat Bochum, Kassel und Hildesheim erobert, in Bayreuth sich behauptet, nur Hall-Oehringen durch freiwillige Verzichtleistung verloren. Die ultramontanen Blätter sind natürlich sehr unzufrieden, daß die Deutschfreisinnigen bei der Wahl den „Kartellbruder" unterstützt haben. Die Germania droht schon verblümt mit einer Vergeltung bei der bevorstehenden Landtagswahl in Frankfurt a. M., wojelbst das Zentrum den freisinnigen Kandidaten zu unterstützen entschlossen war. Das „Gegenkartell" scheint seinen Sieg vom Jahr 1890 nicht lang zu überleben.

* **Frankfurt**, 6. Jan. Wie überall im Reiche, so wendet sich auch die hiesige Handelskammer gegen den Handelsvertrag mit der Schweiz. Die Kammer hat soeben unter Beifügung der Einzelanträge die folgende Eingabe an den Reichskanzler gerichtet: Der neue Zollvertrag mit der Schweiz erfüllte nicht die Erwartungen, welche Handel und Industrie des deutschen Reiches von ihm hegten, denn er brachte statt der lange ersehnten Ermäßigungen des bisher in Kraft stehenden Tarifs von 1881 ganz bedeutende Erhöhungen für unsere Ausfuhr. Die einzige wirkliche Ermäßigung für einen wichtigeren deutschen Ausfuhrartikel betrifft den Zoll auf Anilin, sie entspricht aber lange nicht den Vortheilen, welche das Deutsche Reich der schweizerischen Einfuhr gewährt, und bleibt weit zurück hinter der Zollsteigerung für die sämmtlichen übrigen Hauptausfuhrwaaren. Bei einem Vergleich der künftigen Zollsätze mit den jetzt giltigen ergibt sich, daß gerade diejenigen Waarengattungen, welche bisher die größten Werthe der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz darstellten, einen beträchtlichen Zollaufschlag erfahren, z. B. Möbel, Eisenwaaren, Gold- und Silbergeräthschaften, Baumwoll-, Leinen-, Streichgarn- und Kammgarn-Gewebe, wollene Bänder, Posamentirwaaren, Kurzwaaren, Konfektion, Kleidungsstücke. Da die Erhöhung oft das 3—7fache des bisherigen Zollsatzes beträgt, sieht sich die deutsche Industrie der Gefahr ausgesetzt, den Absatz nach der Schweiz ganz zu verlieren. Dies trifft besonders zu bei den für die Ausfuhr unseres Bezirks wichtigen Artikeln Schuhe und andere, namentlich feine Lederwaaren, sowie Strohhüte, worauf wir bereits in der Eingabe vom 30. November d. J. hinzuweisen uns gestatteten. Auch wird die deutsche Ausfuhr dadurch sehr empfindlich getroffen werden, daß die neuen Zollsätze als Bruttoabgaben in Aussicht genommen sind. Diese Maßnahme belastet z. B. die Einfuhr von Hopfen in eisernen Büchsen, welche teilweise über die Grenze gehen, sehr hoch, sie ist aber überhaupt geeignet, die Ausfuhr solcher werthvoller Gegenstände, welche unbedingt gut verpackt werden müssen, erheblich zu beschränken. Alle diese Umstände geben Veranlassung zu der dringenden Bitte, Ew. Exellenz wolle bewirken, daß der Abschluß des Handelsvertrages mit der Schweiz für deutsche Exportwaaren günstigere Bedingungen und Zollsätze erzielt werden.

✕ **Metz**, 5. Jan. In einer besonders dazu anberaumten Sitzung beschloß, wie schon kurz mitgetheilt, der hiesige Gemeinderath einstimmig, an der Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers in corpore Theil zu nehmen. Es wird, wie auch bereits im vorigen Jahre, im großen Stadthaussaale ein gemeinschaftliches Festessen für die Bürgerschaft stattfinden. Dieser Beschluß ist um so mehr anzuerkennen, als über zwei Drittel der Mitglieder des jetzigen Gemeinderaths Einheimische sind. Bisher haben dieselben sich immer ziemlich ablehnend gegen jede deutsche Kundgebung verhalten, indessen dürften die Gründe für einen so einmüthigen Beschluß wohl auf der Hand liegen. Das von vorneherein bei der Wahl aufgestellte Programm wird dadurch, wie die Presse einer gewissen Richtung glauben zu machen sucht, gar nicht berührt. Es wäre auch wirklich zu bedauern, wenn bei diesem nationalen Feste kleinliche Gegensätze zum Ausdruck kommen würden. Außer diesem städtischen Festessen findet auch ein solches im Allgemeinen Militärkasino statt, an welchem alle nicht regimentirten Offiziere und die höheren Beamten Theil nehmen werden. Die Offiziere der einzelnen Regimenter feiern das Fest in ihren bezüglichen Kasinoräumen.

Mülhausen, 3. Jan. Der Handelsvertrag mit der Schweiz hat unter den Baumwollindustriellen des Elsaß eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Im Hotel Paris in Straßburg fand jüngst eine Versammlung von Baumwollspinnern des Unter- und Oberelsaß statt, welcher einige Reichstagsabgeordnete, u. a. die Herren Winterer, Simonis, Geiber, Ruhland, Lang, Zorn von Bulach, Hoeffel und Petri beiwohnten. Der Versammlung lag ein an sämmtliche Mitglieder des elsässischen Baumwollspinner-Syndikats versandtes Zirkular des Herrn August Dollfus vor. Bisher galt für eindrähtige Baumwollgarne Nr. 46 bis 60 englisch der Zollsatz von 24 M. je 100 Kg., für Nr. 60—79 30, über 79 M. 36. Nach dem Schweizer Handelsvertrag werden die deutschen Zollsätze so abgeändert, daß nunmehr sämmtliche Nummern von 46 an einen Zoll von 24 M. bezahlen, so daß also die Nummern 60—79 eine Zollherabsetzung um 6, die Nummern über 79 eine solche um 12 M. erfahren. Neben der Schweiz würden alle meistbegünstigten Länder, also auch England, an dieser Herabsetzung Theil haben. Die elsässischen Baumwollspinner, welche feine Garne erzeugen, beklagen sich nun, lt. Frkf. Ztg., darüber, daß dergestalt ihre Interessen denen der Halbseidenindustrie von Krefeld, Elberfeld und Barmen aufgeopfert würden, wogegen die letztere Industrie nur einen geringen Vortheil durch billigeren Bezug schweizerischer und englischer Feingarne erlangen würde. Die Elsässer Feinspinnereien würden genöthigt sein zu gröberen Nummern überzugehen, was bei der gegenwärtigen Ueberproduktion dieser Branche sehr bedauerlich sei. In diesem Sinne wurde eine Bittschrift an den Reichstag beschlossen, welche sämmtliche anwesende Abgeordneten zu unterstützen versprachen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Jan. Das Fremdenblatt versichert, daß die geheimen Refaktien des Ministers Baroß bisher keinen Gegenstand diplomatischer Behandlung zwischen Berlin und Wien gebildet haben. — Nach der Pol. Korr. erhielt der italienische Ministerpräsident Rudini das Großkreuz des Stefansordens.

Wien, 5. Jan. Der morgen erscheinende Bericht des Zollausschusses über die Handelsverträge erscheint als eine umfassende Studie und besagt: Der Hauptvortheil des Ganzen liegt im Zustandekommen der Verträge als solcher, in der durch sie vollzogenen Thatsache der Konsolidirung der großen gewaltigen Interessensphäre inmitten der übrigen, sich nach wie vor bekämpfenden europäischen und außereuropäischen Handelswelt. Die bloße Möglichkeit der Wiederkehr eines vortheilhaften Güteraustausches und einer internationalen Arbeitstheilung zunächst in Mitteleuropa, die Anbahnung einer allmähligen Ausgestaltung des politisch-militärischen Dreibundes als Bürgschaft des Friedens zu einem künftigen festgefügten Wirthschaftsbündniß muß an und für sich dazu beitragen den Einfluß und das Ansehen jenes Bundes zu festigen und zu stärken und damit auch die Machtstellung des Reiches zu sichern. Die Regelung der Valuta erscheint als Kardinalforderung der wirthschaftlichen Zukunft, der Monarchie überhaupt und der zollpolitischen Entwickelung insbesondere.

Frankreich.

♀ **Paris**, 5. Jan. Der Figaro findet den von Herrn Carnot beim Empfang des diplomatischen Korps geäußerten Wunsch, die Regierungen möchten im neuen Jahre „ihre friedlichen Bemühungen dem Studium der wirthschaftlichen Interessen und gesellschaftlichen Aufgaben zuwenden", kühn, aber unausführbar. Herr Carnot habe die Pflicht der Regierungen richtig bezeichnet, aber dieselben würden diese Pflicht niemals erfüllen können, so lange der bewaffnete Frieden und die Kriegsbudgets und die stets erneuten Rüstungen auf Europa lasteten. — Der Justice zufolge hat die Regierung erfahren, daß Padlewski, der Mörder des Generals Seliwerstoff, sich in Amerika befinde, und hat zahlreiche Bildnisse von demselben dorthin geschickt, um seinen Aufenthaltsort festzustellen und seine Auslieferung zu verlangen. — Dasselbe Blatt veröffentlicht einen Brief aus Bukarest, in welchem dargelegt ist, daß Rußland allein unter allen europäischen Mächten kriegslustig sei und allein die Möglichkeit besitze, Krieg anzufangen. Während Frankreich und Deutschland durch innere Angelegenheiten und Gegnerschaften beschäftigt würden, habe der Czar freie Hand, und selbst gegen die Hungersnoth der russischen Bauern und den durch sie drohenden Aufstand habe er kein besseres Ablenkungsmittel, als einen Krieg. Siege er, so sei er allmächtig; werde er besiegt, so sei Rußland durch den Aderlaß zu erschöpft, um noch an Empörung zu denken. Auch habe jetzt der Czar, Dank der letzten Anleihe, Geld zum Kriegführen.

♀ **Paris**, 5. Jan. Der Ministerrath beschloß heute, der vom Berichterstatter der Kammer beantragten Verweisung der Bittschriften der Panamakanal-Aktionäre und Gläubiger an die zuständigen Minister nicht entgegenzutreten, sondern die Prüfung der Angelegenheit mit dem Vorbehalte zu versprechen, daß die Verantwortlichkeit des Staates dadurch in keiner Weise in Anspruch genommen werden könne. — Das Blatt Paris hat einen Kardinal über die Kirchenpolitik der „Autorität" befragt und von ihm die Erklärung erhalten, die geistliche Behörde sei mit den Angriffen, welche das Blatt des Herrn de Cassagnac gegen die päpstliche Politik und den Nuntius richte, durchaus nicht einverstanden und werde, wenn dieselben nicht aufhörten, den Gläubigen das Lesen der „Autorität" verbieten. — Der Zollausschuß hat nach Anhörung der Minister und im Einvernehmen mit denselben beschlossen, den Zoll auf Erdöl bis zum 30. September auf seiner bisherigen Höhe bestehen zu lassen (18 Fr. für rohes und 25 Fr. für gereinigtes). Die Regierung will in der Zwischenzeit den versprochenen Gesetzentwurf einbringen, welcher dem Betrug in der Erdöleinfuhr ein Ziel setzen soll. Man führt nämlich gegenwärtig Erdöl als ungereinigt ein, welches gereinigt und mit einem Stoffe vermischt ist, von dem es sehr leicht wieder gesondert werden kann. — Der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften wohnte auch der Ministerpräsident de Freycinet bei. Er unterhielt sich lange mit dem italienischen Botschafter, General Menabrea, und den Akademikern Berthelot, Bertrand und Milne-Edwards. Letzterer wurde allgemein wegen seiner Ernennung zum Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums und wegen der ihm vom Moskauer „Kaiserl. Verein der Freunde der Wissenschaft" verliehenen goldenen Denkmünze beglückwünscht.

Italien.

* **Rom**, 5. Jan. Der Papst empfing den Führer der belgischen Klerikalen, Woeste, in mehr als einstündiger Audienz. Man versichert, die Unterredung habe sich auf die kräftige Förderung der Antisklavereibestrebungen mit Hilfe der Katholiken Belgiens bezogen.

* **Venedig**, 5. Jan. Die internationale Sanitätskonferenz wurde durch den Grafen Arco eröffnet. Fünfzehn Staaten sind durch dreißig Delegirte vertreten. Arco wird zum Präsidenten gewählt. Das Bureau ist aus drei italienischen und drei ausländischen Sekretären zusammengesetzt. Dem italienischen Königspaar wurde eine Huldigung entboten, den Mächten für die Beschickung der Konferenz gedankt.

Großbritannien.

London, 3. Jan. Im Rhonda Valley legten am Neujahrstage mehr als 20,000 Bergleute wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit nieder. Auch in andern Theilen von Wales wurde die Arbeit aus demselben Grunde eingestellt. Es stand zu befürchten, daß mehr als 100,000 Arbeiter am Ausstande theilnehmen würden. Unterdessen wurde, lt. Köln. Ztg., zu Cardiff zwischen den Arbeitgebern und Bergleuten verhandelt, Anfangs ohne Erfolg. Am Samstag endlich einigte man sich über die fraglichen Punkte. Die Leute nehmen die Arbeit wieder auf.

Baden.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. Die heute erschienene erste diesjährige Nummer der „Bad. nat.-lib. Korr." hat, wie wir aus derselben ersehen, nicht nur ihren Verlagsort (von Mannheim nach Karlsruhe), sondern auch ihren Namen geändert; sie heißt jetzt „Badische Korrespondenz". Ob die Korrespondenz mit dem Namen auch ihre Haltung ändern wird, lassen wir in der jetzigen parlamentslosen Zeit zunächst dahingestellt. Einigermaßen bemerkenswerth erscheint uns aus dem Inhalt der heutigen Nummer allerdings eine unser Blatt betreffende Mittheilung, in welcher auf unsern Leitartikel vom 3. d. M., über die Gehaltsfrage der evang. Geistlichen, Bezug genommen und gesagt wird, daß die Vorarbeiten für ein Kirchensteuergesetz bereits abgeschlossen seien, so daß es möglich sein wird, den Gesetzentwurf noch in der laufenden Tagung des Landtages der Beschlußfassung der Stände vorzulegen. „Damit dürften nicht nur die berechtigten Wünsche der Betheiligten ihrer Erfüllung zugeführt werden, es ist dann wohl auch die von der Bad. Landesztg. verlangte Interpellation an die Regierung überflüssig". So erfreulich diese Mittheilung von uns begrüßt wird, so müssen wir doch bemerken, daß wir es für richtiger und zweckdienlicher erachtet hätten, wenn dieselbe ohne die überflüssigen Bemerkungen gegen uns und nicht in der Korrespondenz mit dem neuen Namen, sondern in der Karlsruher Zeitung erschienen wäre, die wir bisher allein als das für ministerielle Kundgebungen geeignete Blatt betrachteten. Dann wüßten wir wenigstens auch sicher, ob die Hunderte von evangelischen Geistlichen, für deren Interessen wir in dem erwähnten Leitartikel eingetreten sind, jetzt wirklich in absehbarer Zeit eine Verbesserung ihrer Lage durch die Initiative der Regierung zu erwarten haben. Die Bereitwilligkeit unserer Partei zur Unterstützung eines

solchen Gesetzentwurfes halten wir für selbstverständlich.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Winterfahrplan 1891/92. Reglementmäßige Lieferfristen. Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen. Mittheilung. Aufgefundenes Geld: Am 28. Dezember im Zuge 396 ein Geldtäschchen mit 5 Mark 16 Pfennig und in Offenburg abgeliefert.

---

f. **Baden**, 6. Jan. Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der Errichtung einer 6-klassigen Realschule näher zu treten. Es sollen hierwegen bei der großh. Oberschulbehörde die vorbereitenden Schritte gethan werden, damit die neue Anstalt mit Beginn des Schuljahres im kommenden Herbste eröffnet werden kann.

§ **Hausen i. W.**, 3. Jan. Der heutige Tag war für die hiesige Gemeinde ein schwerer; war es doch einem Jeden, der heute in der von Gemeindegliedern und auswärtigen Besuchern überfüllten Kirche den bewegten Worten des von hier scheidenden Herrn Pfarrers Holdermann lauschte, als ginge ein Stück von seinem eigenen Herzen mit dem Abschiednehmenden dahin. Herr Pfarrer Holdermann hat es, wie noch Keiner vor ihm, verstanden, sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens die Herzen Aller zu gewinnen. Selbst ein Sohn des Markgräfler Landes, vertraut mit Art und Sitte seiner engeren Heimath, hatte er die seltene, für einen Geistlichen so unschätzbare Gabe, mit Jedem, ohne Unterschied des Standes, des Berufes und des Glaubensbekenntnisses, in einer ihm eigenen herzgewinnenden Weise zu verkehren, die ihm auch wieder Aller Herzen entgegenschlagen ließ. Ein deutliches Zeichen seiner allgemeinen Beliebtheit war auch die heute Abend zu Ehren seines Abschiedes von der Gemeinde und den hiesigen Vereinen im Gasthause zum Adler veranstaltete Feier. Da waren die Ortsbehörden, die Kirchengemeindeversammlung, die Mitglieder des von Herrn Pfarrer Holdermann gegründeten evangelisch-katholischen Männervereins, diejenigen des Militär- und Gesangvereins, weit über 100 Männer aus hiesigem Orte, welche sich zusammenfanden, um den Scheidenden nochmals zu sehen und zu hören und ihm zu danken für alles Liebe und Gute, das er unter ihnen gethan und gewirkt hatte, fürwahr, ein glänzendes Zeugniß der Liebe und der Verehrung, das dem Weggehenden auf seinem Scheideweg mitgegeben wurde! Warum war es nicht möglich, der Gemeinde Hausen diesen Geistlichen zu erhalten, der während der kurzen Zeit seines Hierseins so eng mit derselben verbunden war und der von Allen eben so gut verstanden wurde, wie er wieder seine Gemeindeglieder verstand? Warum war dies nicht möglich, trotzdem die Gemeinde bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog eine Fürbitte in diesem Sinne eingelegt hatte, welcher Fürbitte auch von Seiner Königlichen Hoheit Nachdruck verliehen wurde? Es ist dies eine Frage, welche wir mit Recht stellen und stellen dürfen. Die Verfassung verlangt doch als erste Vorbedingung bei Besetzung einer Pfarrstelle, die Berücksichtigung der Interessen der Gemeinde; die Interessen der Landeskirche und die Ansprüche der Bewerber kommen erst in zweiter und dritter Linie in Betracht. Kann da nicht einmal, im Hinblick auf die Verhältnisse der Gemeinde und die Wünsche der Gemeindeglieder die leere Form durchbrochen und der bittenden Gemeinde ihren liebgewonnenen, wenn auch nach Alter und Rang zu der betreffenden Stelle noch nicht berechtigten Geistlichen erhalten werden? Oder ist es wohl im Interesse der Gemeinde und der Kirche, wenn ein so schönes Verhältniß zwischen dem Pfarrer, den Gemeindegliedern und den anderem Glaubensbekenntnisse angehörenden Ortseinwohnern, wie es sich hier seit der Anwesenheit des Herrn Pfarrers Holdermann gebildet hatte, so jäh durch die Versetzung des Geistlichen unterbrochen, wenn nicht ganz gestört wird? Ebenso ließe sich fragen, ob die Unterbrechung des begonnenen Konfirmandenunterrichtes und die nachherige Versehung desselben durch auswärtige Geistliche im Interesse der Gemeinde und der Kirche liegen kann?

⊥ **Konstanz**, 5. Jan. Gestern Abend fand vor der Strafkammer des gr. Landgerichts hier eine Verhandlung ihren Abschluß, welche dieselbe schon vor Jahresschluß zwei Tage in Anspruch genommen hatte und welche die Einvernahme von über 40 Zeugen erforderte. Es ist dies die Verhandlung wegen Diebstahls gegen den Schlosser J. Fr. Held von Donaueschingen, seine Kinder und Lehrlinge. Die Verhandlung entrollte ein düsteres Bild von der Verkommenheit und Gewissenlosigkeit eines Mannes, der ein gutes Geschäft besaß, nebenbei aber seit längerer Zeit nicht nur seine Kinder, sondern auch die Lehrlinge und Arbeiter zum Stehlen bei jeder Gelegenheit anhielt. Während Erstere, trotz der Zeugenaussagen und der zahlreich vorliegenden Ueberführungsstücke bis zum letzten Augenblick die Unschuld betheuerten, gestanden Letztere den Sachverhalt unumwunden zu. Dies wurde von dem Gerichtshof, der sich von der Schuld der Angeklagten vollkommen überzeugt hatte, bei der Ausmessung der Strafe auch in Betracht gezogen und so erhielten: der Schlossermeister J. Fr. Held 1 Jahr 6 Monate und 7 Wochen Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre; Adolf Held 1 Jahr 5 Monate 36 Wochen Gefängniß; Joh. Held 6 Monate 14 Wochen Gefängniß; Hugo Held 5 Wochen Gefängniß; Lehrling Stöhr 10 Monate 31 Wochen Gefängniß; Lehrling Lienemann 2 Wochen Gefängniß und Geselle Leiber 6 Wochen Gefängniß. An den Strafen wurde die Untersuchungshaft theilweise in Abzug gebracht. Emma Held allein wurde von der erhobenen Anklage freigesprochen. Damit wurde die ganze Gegend um und in Donaueschingen von einer gefährlichen Gesellschaft befreit und zeigt sich wieder, daß „Nichts so fein gesponnen, es kommt doch einmal an die Sonnen".

Aus Baden, 5. Jan. Die Klagen der Lehrer über die vernachlässigte Unterhaltung ihrer Dienstwohnungen würden viel weniger häufig sein, wenn sich alle Inhaber von Dienstwohnungen bewußt blieben, daß ihnen selbst die in Landrechtsatz 1754 näher bezeichneten Ausbesserungen obliegen, daß sie insbesondere das Weißeln in Küche, Hausgang und Zimmern, wie ein anderer Miether, auf ihre Kosten besorgen zu lassen haben. Dadurch aber entstehen die meisten Widerwärtigkeiten, daß der Abziehende in der Wohnung gar nichts machen läßt und der in die Wohnung neu Einziehende natürlich auch nichts thun will, wozu er gar nicht verpflichtet ist, während der Gemeinderath sich mit Berufen auf die gedachte Gesetzesstelle ebenfalls weigert, einen Aufwand zu machen, den er nur mühsam oder gar nicht wieder ersetzt erhalten kann. Sind größere Ausbesserungen in Lehrerwohnungen nöthig, so wird eine Anzeige an den Bürgermeister in den Gemeinden, die nicht gar zu arm sind, regelmäßig Abhilfe bringen, wenn nicht, eine mündliche oder schriftliche Bitte an das Bezirksamt sicher von Erfolg sein. Die Aufsicht über die Lehrerwohnungen den Bezirksbauinspektionen aufzubürden, wird, abgesehen von anderen Bedenken, schon deßwegen nicht angehen, weil deren Geschäftskreis jetzt schon ein großer ist. Auch ist zu bezweifeln, ob deren Eingreifen, da sie weit entfernt von den meisten Schulhäusern ihren Sitz haben, rasch zum Ziele führt.

Aus Baden, 6. Jan. Ihre Darstellung über Kirchensteuer und Gehälter der evangelischen Geistlichen ist im Allgemeinen richtig, scheint aber doch sich mehr auf ältere Pfarrverwalter, und überhaupt auf noch nicht definitiv angestellte Geistliche zu beziehen. Zwar sind auch die letzteren knapp gehalten, immerhin aber dürfte es gut sein, mit Rücksicht auf jenen Leitartikel die Besoldungsverhältnisse der ev. Pfarrer hier bekannt zu machen. Nach Gesetzes- u. V.-Bl. der ev. Landeskirche 1876 Nr. 19 gilt folgendes Gesetz: § 1. „Die Pfarrer (d. h. definitiv angestellten) der ev. Landeskirche sollen an Diensteinkommen beziehen: Bei einem Dienstalter bis zu vollen 7 Jahren: 1600 Mk. Bei einem Dienstalter von 7—10 Jahren 1800 Mk. Bei einem Dienstalter von 10—15 Jahren 2200 M. Bei einem Dienstalter von 15—20 Jahren 2600 M. Bei einem Dienstalter von 20—25 Jahren 3000 M. Bei einem Dienstalter von 25—30 Jahren 3400 M. Bei einem Dienstalter von 30 und mehr Jahren 3600 bis 4000 M. Das Dienstalter wird vom Tag der Aufnahme als Pfarrkandidat gerechnet." — Ist z. B. einer 7 Jahre Vikar, Pastorationsgeistlicher, Pfarrverwalter und dergl., wie es öfters vorkommt, so fällt er gar nicht mehr in Klasse 1, sondern, wird er endlich nach dem 7. Dienstjahr Pfarrer, so erhält er gleich 1800 M., oder war er 10 Jahre nicht definitiv, so erhält er gleich 2200 M. u. s. w. — Das ist gewiß für akademisch gebildete Leute ein sehr bescheidenes Einkommen und niedriger als bei den akademisch gebildeten Staatsdienern. Jener erste Artikel erweckt aber bei den der Sache Unkundigen den Anschein, als seien die Besoldungsverhältnisse der ev. Pfarrer noch schlechter, als sie in der That sind. In unserer materiellen Zeit wird leider jeder taxirt nach dem, was er verdient, weßhalb obige Mittheilung erforderlich erscheint.

* **Aus Baden**, 6. Jan. Eine recht erfreuliches Neujahrsgeschenk haben die Metzgermeister in St. Ingbert den Hausfrauen bereitet. Die Fleischpreise sind wie folgt herabgesetzt worden: es kostet jetzt Rindfleisch erster Sorte 50—56 Pfg., Hammel- und Kalbfleisch 50—56 Pfg., Schweinefleisch 50 Pfg. — Der Klerus der Erzdiözese Freiburg verlor im vorigen Jahre 27 Mitglieder, darunter 10 Jubelpriester. — Bei dem dritten Wahlgang wurde in Mahlspüren im Hg. Johann Renner zum Bürgermeister gewählt. — In Meissenheim wurden zwei Wilderer und zwei Hehler, die das gewilderte Wild in den Handel gebracht, gefänglich eingezogen.

Verschiedenes.

Oldenburg, 3. Jan. Pastor Müller aus Goldenstedt, der, wie schon neulich erwähnt, hier verhaftet wurde, hatte in einem hiesigen Gasthofe sich ein Zimmer geben lassen. Er nannte sich Viehkaufmann Janssen aus Esens. Ein Zufall wollte es, daß dieser Gasthof nach dem Flüchtigen nicht untersucht wurde, da das Haus sehr frühzeitig geschlossen wird. Müller wurde von Niemand erkannt. In Gesprächen mit anderen Gästen gedachte er der Schwindeleien des Herrn Pfarrers und nannte ihn einen Spitzbuben. Er war der eifrigste Erzähler, er hatte den Kerl gekannt. Wenn man dazu hört, daß Müller sich in Briefen an seine Frau und an Bekannte als ein Hochstaplerheld, als Vorbild für Schwindler aufspielt, kann man sich die vielverbreitete Meinung erklären, daß der Mann in's Irrenhaus gehöre. Dabei bedarf es jedoch der Untersuchung, ob diese Dinge nicht auch einen Theil seines Schwindelsystems bilden. Als Müller am Donnerstag Vormittag die Gaststube verlassen hatte und nach dem benachbarten Etzhorn gefahren war, kamen andere Gäste und zeigten das Bild des steckbrieflich Verfolgten. Sofort wurde die Gendarmerie unterrichtet und Abends schon saß der Gesuchte, der nur einige Mark bei sich führte, im hiesigen Landgerichtsgefängniß.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 5. Jan. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 19.30, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rend. 18.55. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 16.—. Fest. Brodraffin. I. 30.—. Brodraffin. II. 29.50. Gem. Raffinade **mit Faß** 29.75. Gem. Melis I. **mit Faß** 28.25. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Jan. 14.45 G., 14.50 Br., für Febr. 14.75 bez., 14.80 Br., für März 15.— bez., 15.05 Br., für Mai 15.22½ bez., 15.25 Br. Fest.

* **London**, 5. Januar. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kasſ 47 1/16, do. 3 Mt. 47⅝. — Zinn Straits kasſ 90⅞, do. 3 Mt. 91—. Blei spanisch 11 5/16, do. englisch 11½. — Zink ordinary brands 22⅞, do. spezial brands 23 —.

* **New-York**, 5. Jan. **Baumwolle in New-York** 7 9/16, **ditto in New-Orleans** 6 15/16, **Baumwolle für** April 7.61, für Mai 7.75, **Baumwollezufuhr vom Tage** 45,000, **Ausfuhr nach Großbritannien** 21,000, **Ausfuhr nach dem Festlande** 23,000.

Städtisches.

c **Karlsruhe**, 6. Jan. (Ein Abend im Karlsruher Kolosseum, Theater Variete.) Das seit dem Neujahrstage eröffnete Kolosseum im großen und schönen Saale der Brauerei Schrempp erfreut sich täglich lebhaften Zuspruchs Seitens des Publikums. Zwar schien der plötzliche Tod des Direktors der Künstlertruppe insofern nachtheilig für das neue Unternehmen zu sein, als er gerade 3 Tage vor dessen Eröffnung eintrat und dem Ganzen die über den Parteien stehende feste und sichere Leitung fehlte. Doch rasch war hiefür in den Herren Hofmann, Cartelly und Carlsen der richtige Ersatz gefunden und die Vorstellungen, welche allabendlich stattfinden, werden von fachkundiger Hand geleitet. Das mit Kunst und Geschmack hergerichtete Theater (Proszenium) macht auf den Besucher einen günstigen Eindruck, die Kapelle unter Herrn Sporziks Leitung besteht aus tüchtigen Musikern; die Leistungen der Truppe in ihren Verschiedenartigkeiten sind, wie schon neulich bemerkt, größtentheils recht gute. Das Programm der Abendvorstellungen bringt stets Abwechslung: Musikstüke der Kapelle, Auftreten der Gesangsduettisten, Geschwister Raimund, der Walzer- und Liedersängerin Anna König, des Humoristen A. Böckl, der Familie Blumenberg, auf dem Gebiete der Akrobatie, des Jongleurs und Equilibristen Herrn Seeberg 2c. Dazu ein gutes und billiges Bier und trefflich ventilirter, gut geheizter und schöner Saal, eine aufmerksame Bedienung. Auf den 16. d. M. ist die Ankunft weiterer tüchtiger Künstler angezeigt, nämlich des Damen-Imitators und Chansonetten-Parodisten, Herrn Man de Wirth, und des musik. excent. und orig. Klowns Mr. Little Bobby. Man sieht also, daß die Direktion eifrig bemüht ist, das den geselligen Bedürfnissen unserer werdenden Großstadt entsprechende Institut rasch in die Höhe zu bringen, und kann dasselbe dem Publikum aller Stände empfohlen werden.

□ **Karlsruhe**, 6. Jan. Gestern Abend nach eingebrochener Dunkelheit wurde eine in der Erbprinzenstraße beim Ludwigsplatz wohnende Dame von einem jungen Menschen, der sich in das Haus eingeschlichen hatte, mit einem umgeladenen Revolver bedroht, wenn sie ihm nicht Geld gebe. Die kuragirte Dame faßte den frechen Eindringling, worauf dieser unter Zurücklassung des Revolvers und des einen Aermels seines Ueberziehers die Flucht ergriff. — Einem Milchhändler wurde gestern aus seinem am Mühlburgerthorbahnhof befindlichen Handwagen ein brauner Hängkorb mit 4 Flaschen Liqueur und verschiedenen Delikatessen im Gesammtwerth von nahezu 30 M. von bis jetzt unbekannter Hand entwendet. — Ein nachträgliches Opfer der Unsitte des Schießens in der Neujahrsnacht mußte gestern in das städtische Spital aufgenommen werden in der Person eines Bäckerburschen, dem ein Stückchen Eisen von einem Zündplättchen in einer Wirthschaft in der Augartenstraße in den Fuß gedrungen war. — In einem Hause der Lessingstraße wurde vorgestern eine Erdöllampe zu nahe an den Fenstervorhängen aufgestellt, welche Feuer fingen und verbrannten.

* **Karlsruhe**, 6. Jan. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 225 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Breslau**, 6. Jan. Der Verleger der Schlesischen Zeitung, Zorn, erhielt ein Kabinetsschreiben des Kaisers, worin dieser seinem Interesse anläßlich der Jubiläumsfeier der Zeitung Ausdruck gibt, seinen Glückwunsch ausspricht und die ihm übersandte Festschrift gern annimmt. Die Zeitung, welche allezeit treu zu Kaiser und Reich gestanden, möge weiter gedeihen und die gleiche vaterländische Gesinnung auch in Zukunft bewähren.

* **Dresden**, 6. Jan., früh 8 Uhr. Prinz Georg hatte Nachts wenig Schlaf und klagte über Kopfschmerzen, gleichwohl ist das Allgemeinbefinden befriedigend. Fieber nicht mehr vorhanden, Temperatur 37,2, der Prinz kann auf einige Zeit das Bett verlassen.

* **Pesth**, 6. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Handschreiben, das den neuen Reichstag auf den 18. Januar einberuft; ferner ein Rundschreiben des Ministers des Innern, das die allgemeinen Wahlen zum 28. Januar bis einschließlich 6. Februar anordnet.

* **Rom**, 5. Jan. Ein allgemeiner Streik der Fiakerkutscher ist hier ausgebrochen. Gegen 40 Verhaftungen mußten vorgenommen werden.

* **Brescia**, 5. Jan. Heute Abend um 5 Uhr 5 Min. fand hier ein starkes Erdbeben statt.

* **Verona**, 5. Jan. Um 5 Uhr 9 Minuten, Abends, war hier ein starkes Erdbeben von 4 Sekunden Dauer. Kein Schaden.

* **Washington**, 6. Jan. Auf dem Kongresse wurden mehrere Vorlagen eingebracht, von welcher mehrere gewisse, durch die Mac Kinleibill betroffene Artikel auf die Freiliste zu setzen beantragen, namentlich Wolle, Kohlen, Eisenerz, Zinn und Weißblech. Andere Vorlagen bezwecken die Abschaffung der Zuckerprämien.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Jan. (Anfangskurse.) Kreditaktien 252 —, Staatsbahn 255¾, Lombarden 78¾, Galizier —.—, Aegypter 96 40, Ungarn 92 10, Diskonto-Kommandit 175 20, Gotthardaktien 138.50, Laurahütte 111.25, Gelsenkirchen —.—, neue Reichsanleihe —, Darmstädter —.—. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Jan. (2 U. 36 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.32, ditto auf London 20.33, ditto auf Paris 80.70, ditto auf Wien 172.25, Priv.Disk. 2⅝, Napoleons 16.15, Kreditaktien 252⅞, Disk.-Komm. 175.90, Schweiz. Nordost 108 20, 60r Loose 122.90, Mittelmeer 95.70, Türken 18.40, 4½prozent. Portugiesen 43.40, bad. Zuckerfabrik 64.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Jan. (3 U. 30 M.) 3proz. Reichsanleihe 85.20, 4proz. Reichsanleihe 106.—, 4proz. preuß. Konsols 106 15, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.20, ditto in Mark 104.75, österr. Goldrente 95.10, österr. Silberrente 80.—, 4proz. ungar. Goldrente 92.10, 1880er Russen 93.20, 2. Orientanleihe 64.50, Italiener 91.—, Aegypter 96 90, Spanier 63.70, Zolltürken 59.—, Serben 85.—, Elbthal 205—, hess. Ludwigsbahn 113.10, Basler Bankverein 119 90, Handelsgesellschaft 131.60, Darmstädter Bank 123 20, Deutsche Bank 151.50, Dresdener 135.80, Länderbank 177.40. — Nachbörse. Kreditaktien 252¾, Disk.-Komm. 176.—, Staatsbahn 256⅛, Lombarden 79—, Westeregeln —.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Jan. (6 U. 40 M.) Kreditaktien 252½. Staatsbahn 255¾, Lombarden 79—, Disk.-Komm. 176.20, Aegypter 90.50, Ungarn —, Gelsenk. 137.80. Italiener —.—. Gotthard —.— Fest. —. Mehreinnahme der Südbahn 75,161 fl.

* **Berlin**, 6. Jan. (Anfangskurse.) Deutsche Bank —, Kreditaktien 162.70, Staatsbahn 128.10, Lomb. 42.90, Disk.-Komm. 179.70, Bochumer 115.75, Gelsenkirchen 140.50, Laurahütte 110.10, russ. Noten 200.25. Fest.

* **Berlin**, 6. Jan. (12 U. 11 M.) Kreditaktien 162 70, Staatsbahn 128.—. Lombarden 42.50, Diskonto-Kommandit 179.70, Marienburger 52 50. Dortmunder 57.50, Laurahütte 110.50, russ. Noten 199.50.

* **Berlin**, 6. Jan. (2 U. 5 M.) Kreditaktien 163.20, Staatsbahn —.—, Lombarden —.—, Diskonto-Kommandit 180.40, Laura —.—, Dortmunder —.—, Mecklenburger —.—

* **Berlin**, 6. Jan. (Börse. 3 U. — M.) Anfangs reservirt, trat später durchweg Befestigung vom Montanmarkt ausgehend, ein, wo starke Deckungen prozentweise Besserungen bewirkten.

* **Berlin**, 6. Jan. (Schlußkurse.) Disk.-Kommandit 180.—, Dortmunder 59 70, Bochumer 116.20, Baseler —.—.

* **Wien**, 6. Jan. (Privatverkehr.) Kreditaktien 294.—, Marknoten 58 05, 4% Ungarn 106.90, Staatsbahn 292.40, Lomb. 88.—, Galiz. —. Still.

* **Paris**, 6. Jan. (12 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 95.32, Spanier 64¾, Aegypter —, Banque Ottomane 557.—, Türken 18.72, Ungarn —.

* **Paris**, 6. Jan. 3proz. Rente 95 30, 3pr. Portugiesen 32¾, Spanier 62⅞, Türken 18.87, Banque ottom. 555, Ungarn —.—, Rio Tinto 465.—, Banque de Paris 711.

---

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferne zugegangen:

Holländer, Felix, Magdalene Dornis. Ein moderner Roman. Preis 3 M. 50 Pf. (Berlin, Fischer).

Fischer, Friedr. Theod., Alletria (Stuttgart, Bonz u. Kie.).

Nationale Produktion und nationale Berufsgliederung. Von Dr. Hermann Losch. Preis 6 M. (Leipzig, Duncker und Humblot).

Der alte und der neue Glaube. Von einem Juristen. Achte Auflage. Preis 1 M. (Halle, Mühlmann).

Natur und Kunst. Studien zur Entwickelungsgeschichte der Kunst. Von Carus Sterne. Mit 75 Textbildern. Preis 6 M., eleg. geb. 7 M. (Berlin, Allg. Verein für deutsche Literatur).

Rex, Dr. Erwin, Lexikon der Fremdwörter und fremdsprachlicher Redensarten im Deutschen. Dritte, unveränderte Auflage. Preis 1 M. 50 Pf. (Berlin, Langenscheidt).

Bergmannskalender Glückauf! Für das Schaltjahr 1892. Erster Jahrgang. Preis 50 Pf. (Essen, Bädeker).

Böpper, L. von, Praktische Rathschläge für Hausfrauen. Preis 1 M. 50 Pf. (Düsseldorf, Schwann).

Der schwarze Konrad. Roman eines modernen Dichter-Vagabunden. Von Fischer-Sallstein (Berlin, Wilhelm).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
5. Jan. Abs. 9 U.	748 4	— 0,6	3 2	73	SW	bedeckt	—
6. Jan. Mrgs 7 U.	741 5	— ,02	3 4	76	„	„	Schneesturm
Mtgs 2 U.	738 6	+ 3 0	3,7	64	„	„	Sturm.

Bad. Maxau, 6. Jan. Wasserstand des Rheins 5 M. 2 C., gef. 33 C.

Geboren.

Karlsruhe, 3. Jan. Anna Marie, V. Leonhard Aurich, Schreiner.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 5. Jan. Nagel, Franz, v. hier, Schlosser hier, mit Ida Reiter von Rüppurr; Schuh, Johann, von Marxenhof, Metzger hier, mit Apollonia Hellmann von Rülzheim; Berney, Moriz, v. Ebersheim, Weinhändler in Mainz, mit Thekla Homburger von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 4. Jan. Eugen, S. Maler Christian Maier, 1 M. 6 T.; Kolb, Barbara, Küfers Wwe., 56 J. — 5. Jan. Schmidt, Katharina, Kanzleiratha Wwe., 73 J.; Willy, V. Schutzmann Frz. Förter, 4 J.

---

* **Bremen**, 5. Jan. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 21. v. M. in Genua angekommen; Ems am 3. d. M. in Bremerhafen angekommen; Trave am 1. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 3. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Kronprinz Fr. Wilhelm am 2. d. M. in Bio angekommen; Köln am 30. v. M. in Las Palmas angekommen; Straßburg am 8. v. M. in Bahia angekommen; Dresden am 17. v. M. in Montevideo angekommen; Graf Bismarck am 26. v. M. in Bahia angekommen; Hannover am 31. v. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Preußen am 30. v. M. in Colombo angekommen; Stuttgart am 31. v. M. in Shanghai angekommen; Bayern am 2. d. M. in Aden angekommen; Karlsruhe am 1. d. M. in Aden angekommen; Habsburg am 27. v. M. in Colombo angekommen.

(4 und 4½ % Pfandbriefe der allg. österr. Bodenkredit-Anstalt.) Ziehung am 2. Jan. Auszahlung am 1. April 1892. 1. 4 % Pfandbriefe. Nr. 617 1394 je 10,000 fl. Nr. 559 1660 3983 4498 4711 5240 6291 6940 8567 8604 10867 11135 11189 18046 24293 24811 je 1000 fl. Nr. 851 2733 je 500 fl. Nr. 175 273 528 2412 3050 4162 je 100 fl. 2. 4½ % Pfandbriefe. Nr. 681—690 je 10,000 fl. Nr. 15301—400 je 10000 fl.
(Ohne Gewähr.)

(Kredit Foncier Egyptien, 3 % Obligationen vom Jahre 1886.) Ziehung am 15. Dez. Auszahlung am 2. Jan. 1892. Nr. 47330 100,000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 Fr. (O. G.)

(Stadt Paris 500 Fr.-Loose vom Jahre 1856.) Ziehung am 15. Dez. Auszahlung am 1. Februar 1892. Hauptpreise: Nr. 262433 150,000 Fr. Nr. 204921 50,000 Fr. Nr. 7056 32956 158945 567982 je 10,000 Fr. Nr. 47672 195209 207543 215885 564072 je 5000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 u. 500 Fr. (O. G.)

(Panama 400 Fr.-Loose vom Jahre 1888/89.) Ziehung am 15. Dez. 1891. Auszahlung am 15. Januar 1892. Hauptpreise: Nr. 174655 500 000 Fr. Nr 1989012 100,000 Fr. Nr. 972373 1335584 je 10,000 Fr. Nr. 541312 1281497 je 5000 Fr. Nr. 485815 622723 1194675 1391230 1557003 je 2000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 Fr. (Ohne Gew.)

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß, crême 2c. — **v. 65 Pfge.** bis Mk. **22.35** — glatte und Damaste 2c. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4650.9.2

Besten Schutz gegen Erkältung und Entzündung der Schleimhäute bieten **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Namentlich Brust- und Lungenleidende während der rauhen Jahreszeit sehr anzurathen. Diese Pastillen haben den unschätzbaren Vortheil, daß sie nicht nachtheilig auf die Verdauung oder andere Lebensfunktionen wirken. Depot in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. 5003—2.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Donnerstag, 7. Jan. 1892. 4. Ab.-Vorst. (Wegen Heiserkeit des Herrn Rosenberg statt Don Juan): „Der Troubadour," Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Salvator Cammerano von Hch. Proch. Musik von Josef Verdi. Anfang 6½ U.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg